

MARKENMACHER

Willkommen im Club

Die „Golf Lounge“ in Rothenburgsort ist kein elitärer Verein, sondern ein Mix aus Sport- und Beach-Club, wo man mit Schwung jung bleibt

TEXT: JULE BLEYER • FOTOS: JÖRN KIPPING

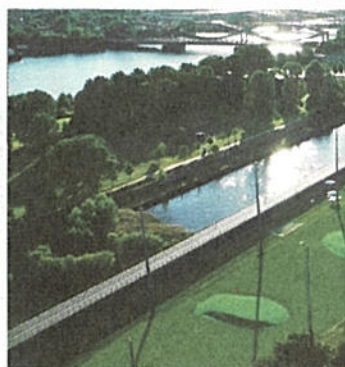
Auf dem kurzen Fußweg von der Bushaltestelle entwickelt sich die Gruppe seriöser Anzugträger zu einer Horde kleiner Jungs – spätestens als einer kurz stehen bleibt, um einen Abschlag zu mimen. Mit seinem Regenschirm. Mal eben nach dem Büro vorbeikommen, ein Feierabendbier trinken und dabei ein paar Bälle weghauen – dieses Prinzip scheint gute Laune zu machen. Und lässt erahnen, warum die Hamburger Golf Lounge mittlerweile ein Erfolgsmodell mit 30 000 registrierten Kunden und 1000 festen Mitgliedern ist. „Du musst Golf in die Stadt bringen“, sagt Geschäftsführer Peter Merck. „Das war meine Grundidee.“

Mit dieser Vision standen Merck und sein Kollege Marc Spangenberg vor sechs Jahren auf einem brach liegenden Gelände am Billwerder Neuen Deich in Rothenburgsort. Heute ist hier die größte Driving Range Deutschlands, ein dreistöckiger, nach vorne hin offener – sagen wir es ruhig – Kasten, aus dem heraus pro Tag rund 120 Kunden kleine weiße Bälle auf eine mit Netzen eingezäunte Wiese schlagen. In Japan und in den USA hatte Merck dieses Prinzip entdeckt – in den Großstädten, wo kaum Platz ist für weitläufige Golfplätze. Bei der Golf Lounge in Hamburg geht es vor allem um den Menschen, sie soll ein Treffpunkt sein für Golfer – und solche, die es werden wollen, die sich ohne großes Brimborium und das Gebaren eines klassischen Clubs für den Sport begeistern lassen möchten. Die noch eben einen Latte Macchiato auf der Terrasse trinken, bevor sie sich auf die Matte stellen. Und so hat es fast ein bisschen Bowlingbahn-Charakter, mit einer Gruppe bei Bier und kleinen Snacks am Abschlag zu sitzen.

Firmenveranstaltungen, Weihnachtsfeiern, Junggesellenabschiede – dafür ist sich der Abschlagsplatz am Deich nicht zu schade. Und weil das Konzept so anders ist als das der klassischen Clubs, spricht Merck auch nicht von Konkurrenz. Im Gegenteil, die Golf Lounge unterhält mit vielen Plätzen eine Kooperation. „Wir sehen uns als Brücke zum Golf“, erklärt Merck. Wer den Sport erleben



Schlagkräftig: Golf-Lounge-Geschäftsführer Peter Merck, 44, will den grünen Sport allen zugänglich machen



und genießen möchte, gehe auch weiterhin über den Platz. Die Golf Lounge soll anlocken, neugierig machen und im besten Fall alle Spieler zusammenbringen.

Eigentlich ist Peter Merck Pferdesportler. 20 Jahre ist er geritten, bis ihn die Golfleidenschaft gepackt hat. Er wurde Projektmanager im Deutschen Golfverband und fand heraus, dass in dem Sport noch viel Potenzial steckt. Einen Teil hat der 44-Jährige schon herausgeholt, die Golf Lounge wächst und wächst, hat mittlerweile 25 Mitarbeiter und acht Trainer. Aber Merck will mehr. „Eigentlich ist es ja ein klassisches Franchise-Konzept“, sagt er mit leuchtenden Augen. „Doch bevor ich das auf den Markt gebe, will ich aus meiner Perle einen Diamanten machen.“

Soll heißen: Der Geschäftsführer will erst noch eine Reihe von Ideen umsetzen. Eine hat er vor kurzem realisiert: Ein Neun-Loch Pitch & Putt Platz, also eine Art Minigolfplatz, auf dem der Golfer zwischen Hindernissen das sogenannte kurze Spiel üben kann. Und weil das Ganze zwischen Sand und Palmen liegt, ein bisschen also wie ein Beach-Club



Schlagfertig: Auf drei Etagen kann man beim „Pay per Ball“ (50 bzw. 100 Bälle für 8 Euro) den Schwung, auf dem „Pitch & Putt Platz“ das Einlochen üben – und zwischendurch beim Drink entspannen

ussieht, hat Merck die Anlage „Pirates Golf“ getauft. Klar, lass Merck daraus eine Attraktion für die ganze Familie machen will. Demnächst soll ein Flügel im Sand stehen und abends Klaviermusik erklingen. Auch „Movie Nights“ kann er Mann aus Groß Flottbek sich vorstellen, dazu will er eine Leinwand vor die Driving Range spannen – natürlich wäre es während der Vorführung Abschlagverbot.

Um Menschen zu Golfans zu machen, ist Merck jedes Mittel recht. „In Hamburg gibt es rund 30 000 Golfer“, sagt Merck. „Wir haben hier aber ein Potenzial für 100 000.“ Bis letztes Jahr lief das Geschäft noch zäh, erst seit 2010 schreibt Merck operativ schwarze Zahlen. Doch klein denken war einmal. Schließlich ist es fast jeden Tag zwischen 17 und 22 Uhr „rappellvoll“ auf dem Gelände, im unteren Teil kann man jetzt auch reservieren. Und sich in Schwung bringen, nach dem Prinzip „Pay per Ball“: 50 Bälle kosten acht Euro, vormittags gibt es zum gleichen Preis sogar 100 Bälle. Und das Beste daran: Egal, wohin man sie auch schlägt, man muss sie nicht selbst wieder einsammeln.

Postkarte aus



FOTOS: ISTOCKPHOTO, PRIVAT

THORSTEN HOINS, 46, lebt als Unternehmer und Berater mit Ehefrau Anabella Martinez und drei Kindern in South Pasadena

Ich hatte als Teenager in Hamburg ein Poster vom kalifornischen Strand im Zimmer. Als dann ein Familienfreund nach einem Austauschjahr mit einem Texanerakzent und Cowboyhut zurückkam, fasste ich den Entschluss, mich auch als Austauschschüler zu bewerben. Nach einem Jahr in Montana und Kalifornien wollte ich in den USA studieren, und so ist es passiert ...

Heute lebe ich schon fast 25 Jahre in Los Angeles, aber unser Haus könnte so auch in Niendorf stehen. Was anders ist, ist die multikulturelle Umgebung, die Erfahrung, der Freundeskreis.



Meine Frau ist, genau wie ich, gerade volljährig auf eigene Faust eingewandert. Sie stammt aus Guatemala. Die meisten meiner Nachbarn sind asiatische Immigranten, und auf Christophers Mittelschule hat man Status, wenn man aus möglichst vielen verschiedenen Kulturen stammt. Vor ein paar Monaten ist mein bester Freund von der Universität (UCLA) verstorben. Er sagte immer: „Kinder mit einem gemischtrassigen Hintergrund sind die Hoffnung unserer Welt.“ Ich kann dem nur beipflichten und es vielleicht noch auf Religion erweitern.

Als mehrmaliger Firmengründer ist das „Gesetz der unternehmerischen Niederlage“ mein liebstes Merkmal der kalifornischen Kul-

Kontakt

» Golf Lounge GmbH, Billwerder Neuer Deich 40, 20539 Hamburg, Tel. 81 97 87 90, Mo-Fr 9-22, Sa/So u. feiertags bis 20 Uhr, www.golflounge.de